



**ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND**



Presseeinladung

05.04.2023

Die „documenta fifteen“ bereitet Antisemitismus eine Bühne, der anschließende Umgang damit zeigt die aktuellen Herausforderungen mit Antisemitismus in Kunst und Kultur auf, die von einer breiten Öffentlichkeit diskutiert wurden. Eine Debatte, die auch nach der Kunstschau weitergeht: die Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld von Antisemitismus und Rassismus-Vorwürfen sowie Judenhass unter dem Deckmantel der Kunstfreiheit.

Deshalb laden die Amadeu Antonio Stiftung, das American Jewish Committee Berlin, die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz und der Zentralrat der Juden in Deutschland zu einer gemeinsamen Konferenz ein:

„Von der Kunstfreiheit gedeckt?“

Aktuelle Herausforderungen im Umgang mit Antisemitismus
in Kunst und Kultur

am **Donnerstag, 11. Mai 2023, 9:00 – 20:30 Uhr**

in der **Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz**

- Die Konferenz thematisiert vor dem Hintergrund aktueller Debatten – um die „Initiative GG 5.3 Weltoffenheit“, den „Historikerstreit 2.0“ und die „documenta fifteen“ – die Herausforderungen, vor denen Künstler*innen und Mitarbeiter*innen im Kulturbetrieb stehen, wenn es um Antisemitismus geht.
- **Dr. Josef Schuster**, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, spricht eine Keynote. **Shahrazad Eden Osterer** leitet als Moderatorin durch den gesamten Tag.

Die Konferenz-Panels sind **interdisziplinär** – mit Akteur*innen aus Kunst und Kultur, Politik, Wissenschaft und Bildung – und **multiperspektivisch** ausgerichtet, mit Mitarbeiter*innen aus Gedenkstätten, Bildungseinrichtungen, Museen, Vereinen und diversen Kulturinstitutionen. In einem **Einstiegspanel** wird eine Bestandsaufnahme zu Antisemitismus in Kunst und Kultur gemacht; darauf aufbauend fokussiert das **zweite Panel** Antisemitismus im deutschen Gegenwartstheater.

Workshops, in denen sich die Teilnehmenden zu Herausforderungen und Konsequenzen einer antisemitismuskritischen Praxis im Kulturbetrieb austauschen, zielen auf das abschließende **dritte Panel**, in dem die Ergebnisse der Workshops und des Konferenztages mit Vertreter*innen der Kulturpolitik diskutiert werden.

Sichtbar und hörbar wird die Kultur selbst im Konferenzprogramm sein: Fabian Bechtle und Leon Kahane zeigen in ihrer Film-Performance den Antisemitismus als epochenübergreifende Kulturtechnik; Hanna Veiler schließt mit einem Poetry Slam den Tag.

Mitwirkende: *Mia Alvizuri Sommerfeld (Institut für Neue Soziale Plastik e.V.) • Verena Bunkus (Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz) • Marina Chernivsky (Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment) • Lucas Frings (Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz) • Dr. Andreas Görgen (Amtschef der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien) • Deborah Hartmann (Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz) • Beate Klammt (Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment) • Stella Leder (Institut für Neue Soziale Plastik e.V.) • Helena Liederwald (Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment) • Katja Lucker (Musicboard Berlin GmbH) • Matthias Naumann (Futur II Konjunktiv sowie Neofelis Verlag) • Benno Plassmann (Institut für Neue Soziale Plastik e.V.) • apl. Prof. Dr. Samuel Salzborn (Ansprechpartner des Landes Berlin zu Antisemitismus) • Prof. Dr. Karin Stögner (Universität Passau) • Dr. Tina Turnheim (Institut für Neue Soziale Plastik e.V.) • Alexander Vasmer (Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment) • Romina Wiegemann (Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment) • Aya Zarfati (Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz) • Olaf Zimmermann (Deutscher Kulturrat)*

Programm mit ausführlichen Panelbeschreibungen und Presseakkreditierung:

www.ghwk.de/de/presse

Für die drei Panels und die Keynote gibt es die Möglichkeit, Tonaufzeichnungen über einen Switch zu machen.

Die Workshops (15:45 – 17:30 Uhr) hingegen sind nicht presseöffentlich.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die neonazistischen Parteien oder Organisationen angehören, der neonazistischen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Mehr Informationen:

Eike Stegen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz
Telefon: 030 2179986-40, E-Mail: stegen@ghwk.de